

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 47/92

Berlin

19. November 1992

59. Jahrgang

Ausgeprägte gesamtwirtschaftliche Verlangsamung

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal 1992

Nach dem kräftigen Einbruch im zweiten Quartal hat die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland (reales Bruttoinlandsprodukt) im dritten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt stagniert. Der vergleichbare Vorjahreswert wurde dabei nur noch um etwa 0,5 vH übertroffen. Das

Bruttosozialprodukt indiziert ein ungünstigeres Bild, denn die Zins- und Dividendenzahlungen an das Ausland sind im Berichtszeitraum außerordentlich kräftig gestiegen. Insgesamt erreichte das reale Sozialprodukt das Ergebnis vom entsprechenden Vorjahresquartal nicht mehr.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

	1990				1991				1992		
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Veränderung in vH gegenüber Vorjahr											
Bruttoinlandsprodukt											
zu jeweiligen Preisen	6,5	5,4	5,8	4,3	2,3	6,2	6,8	7,6	9,8	6,1	6,1
zu konstanten Preisen	4,5	3,2	1,8	0,7	-1,9	0,0	1,9	1,1	3,6	0,8	0,5
Deflationierungsfaktor	2,0	2,2	3,9	3,5	4,3	6,2	4,8	6,4	6,0	5,3	5,6
Bruttosozialprodukt											
zu konstanten Preisen	4,3	2,8	1,8	1,0	-1,0	0,1	1,9	0,8	2,8	0,9	-0,2
1000 Personen											
Erwerbstätige im Inland	37 568	37 484	37 314	37 054	36 625	36 455	36 227	36 285	35 598	35 602	35 507
dar.: Kurzarbeiter	98	49	1 325	1 782	2 047	2 102	1 600	1 296	754	681	456
Arbeitslose	2 138	1 966	2 124	2 216	2 589	2 474	2 679	2 663	3 083	2 903	2 958
Arbeitslosenquote(vH) ¹⁾	5,4	5,0	5,4	5,6	6,6	6,4	6,9	6,8	8,0	7,5	7,7
Mrd. DM											
Finanzierungssaldo Staat ²⁾	-17,4	0,8	-19,3	-26,3	-41,0	-10,6	-18,9	-18,7	-26,6	-4,6	-37,3
Finanzierungssaldo Übrige Welt ²⁾	28,5	18,7	13,4	11,1	-9,5	-10,4	-11,0	-3,6	-8,2	-11,4	-15,5

¹⁾ Arbeitslose in vH der Erwerbspersonen (Erwerbstätige im Inland und Arbeitslose). — ²⁾ Abgrenzung der VGR.

Quellen: Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt für Arbeit.

Gleichzeitig hat sich der gesamtwirtschaftliche Preisauftrieb etwas verstärkt. Um 5,6 vH — nach 5,3 vH im Vorquartal — übertraf der Deflationierungsfaktor des Sozialprodukts das entsprechende Vorjahresniveau. Der Anstieg des gesamtdeutschen nominalen Bruttoinlandsprodukts war im dritten Quartal 1992 mit gut 6 vH etwa ebenso groß wie im zweiten Quartal 1992.

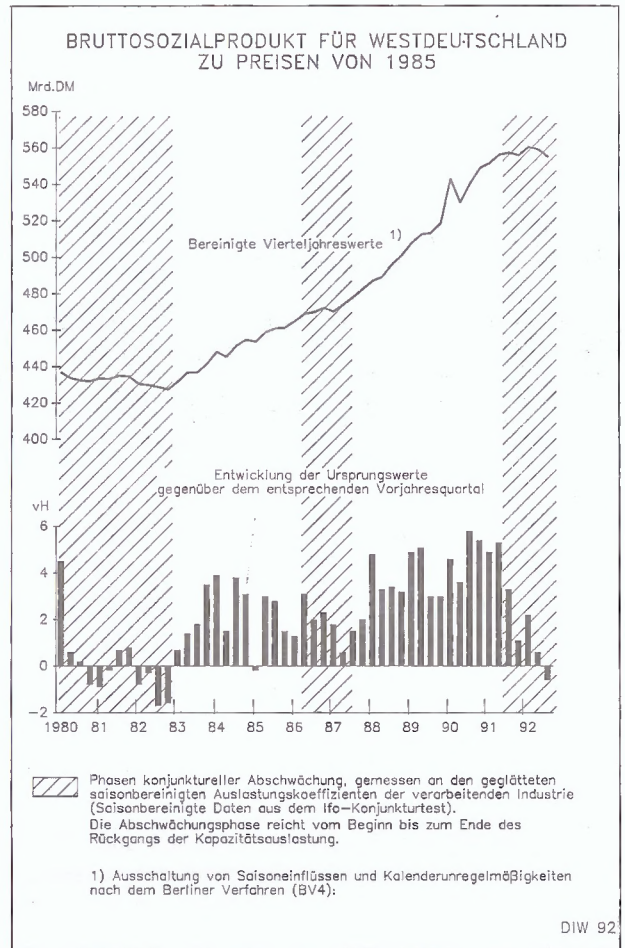
Die Zahl der Erwerbstätigen ist saisonbereinigt verlangsamt zurückgegangen; sie lag mit 35,5 Millionen um etwa 700 000 (im Vorquartal waren es noch 850 000) unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Westdeutschland weiter gestiegen, in Ostdeutschland ging sie erneut etwas zurück. Die Arbeitslosenquote (Ursprungswert) nahm für Gesamtdeutschland von 7,5 auf 7,7 vH zu, für Ostdeutschland blieb sie mit rund 16 vH unverändert.

Die gesamtwirtschaftliche Stundenproduktivität ging im Berichtszeitraum saisonbereinigt zurück. Sie übertraf das vorjährige Niveau nun nur noch um etwa 1 vH. Dabei verringerte sich der Abstand vom ostdeutschen zum westdeutschen Produktivitätsniveau erneut; es belief sich in Ostdeutschland zuletzt auf etwa 40 vH des westdeutschen Ergebnisses. Dennoch vergrößerte sich die Differenz bei den Lohnstückkosten abermals; in Ostdeutschland stiegen die Lohnstückkosten um 16 vH, in Westdeutschland um 6 vH.

**Westdeutschland:
Fortgesetzter Rückgang des Sozialprodukts**

Nach dem kräftigen Rückgang im Vorquartal ist das reale, von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigte Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal vorübergehend nur wenig gesunken; kalendermonatlich hat es stagniert. Das entsprechende Vorjahresniveau überschritt es dabei mit 0,4 vH in etwa gleicher Größenordnung wie im Vorquartal. Das reale Bruttosozialprodukt ist dagegen — wie schon im Vorquartal — saison- und arbeitstäglich bereinigt gesunken (0,5 vH) und lag damit unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Ausschlaggebend dafür war, daß die an das Ausland gezahlten Kapitalerträge (Zinsen und Dividenden) im dritten Quartal sehr viel stärker stiegen als die vom Ausland empfangenen; der Überschuß der Kapitalerträge ging spürbar zurück. Der Saldo der Pendlereinkommen verringerte sich demgegenüber nur noch wenig.

Insgesamt beschleunigte sich der Preisauftrieb zwar wieder auf etwa 1 vH. Aber der Deflationierungsfaktor — der Preisindex des Bruttosozialprodukts — überschritt mit gut 4 vH das entsprechende Vorjahresniveau wegen der relativ hohen Basis in etwa der gleichen Größenordnung wie im Vorquartal. In nominaler Rechnung expandierte das Bruttosozialprodukt gegenüber dem dritten Vierteljahr 1991 nur noch um 3,5 vH, nach fast 5 vH im Vorquartal.



Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Zu einem spürbaren Rückgang der Wertschöpfung kam es im Berichtsquartal im Bereich Land- und Forstwirtschaft. In einigen Gebieten Westdeutschlands lagen die Ernterträge bei Getreide als Folge der anhaltenden Dürre um mehr als ein Viertel unter denen vom Vorjahr.

Stärker ins Gewicht fiel aber die weitere Produktionseinschränkung im verarbeitenden Gewerbe. Hier sank die Wertschöpfung arbeitstäglich und saisonbereinigt um 1,5 vH. Allein im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe wurde die Produktion um etwa 3 vH zurückgenommen. Ähnlich stark — und damit merklich rascher als zuvor — wurde auch die Leistung im Bereich Bergbau reduziert, im Sektor Energieerzeugung verlangsamte sich dagegen der Rückgang von 2 auf 0,5 vH.

Diesen Produktionseinschränkungen standen im Berichtszeitraum Produktionsausweitungen in anderen Bereichen in ähnlicher Größenordnung gegenüber. Vor allem in den Dienstleistungsbereichen dürfte die Wertschöpfung erneut deutlich — um etwa 1 vH — zugenommen haben. Geringer waren dagegen die Steigerungsraten im Bereich

Handel und Verkehr. Die leichte Zunahme war hier allein der schwachen Expansion der Nachfrage der privaten Haushalte zu verdanken.

Verwendung des Bruttosozialprodukts

Mit 1 vH haben die Ausgaben für den *privaten Verbrauch* weniger stark zugenommen als die Einkommen. Nach der Jahresmitte hatten der Wegfall des Solidaritätszuschlags zur Lohn- und Einkommensteuer und die in einigen Bereichen verspätete Auszahlung tariflich vereinbarter Einkommenserhöhungen zu einem kräftigen Anstieg der Nettolohn- und -gehaltsumme (+3 vH) geführt. Vermutlich haben aber die fortgesetzte Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage und die hohen Zinsen dazu geführt, daß ein großer Teil dieser zusätzlichen Einnahmen zunächst in Ersparnissen angelegt wurde. Die Sparquote nahm deutlich zu. Gleichzeitig schwächte sich der Preisauftrieb bei den von den privaten Haushalten nachgefragten Gütern und Diensten von 1 auf 0,5 vH ab. Ausschlaggebend dafür waren Preisrückgänge bei einigen Saisonwaren sowie bei Benzin und Heizöl. Alles in allem errechnet sich für den privaten Verbrauch ein Anstieg um real 0,5 vH, und zwar sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch gegenüber dem Vorjahresquartal. Von diesem Anstieg profitierten vor allem die Dienstleistungsbereiche, aber auch einige Bereiche des Einzelhandels wie der Handel mit Einrichtungsgegenständen und mit elektrotechnischen Erzeugnissen. In anderen Bereichen kam es zu Absatzeinbußen, dazu gehörte der Handel mit Nahrungsmitteln. Der Handel mit Kraftfahrzeugen schnitt am schlechtesten ab; die Käufe von neuen Pkw gingen — gemessen an den Neuzulassungen — in fast gleichem Tempo (–5 vH) zurück wie im Vorquartal.

Seit mehr als einem Jahr ist die Entwicklung bei den *Ausrüstungsinvestitionen* abwärts gerichtet, sie liegen real nun schon um mehr als 5 vH unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Angesichts schwach ausgelasteter Kapazitäten — zuletzt lag die Auslastung nur noch bei etwa 83 vH — und pessimistischer Zukunftserwartungen wird dieser Trend vorerst anhalten. Dabei müssen vor allem die heimischen Investitionsgüterhersteller weiterhin hohe Absatzeinbußen hinnehmen, da viele importierte Produkte preislich attraktiver sind. So standen im Berichtsquartal Preisanehebungen bei im Inland erzeugten Produkten von 0,5 vH Preissenkungen bei Importen in etwa gleicher Größenordnung gegenüber.

Die realen *Bauinvestitionen* stagnierten, von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigt, auf dem zu Jahresbeginn erreichten hohen Niveau. Die Leistung des Bauhauptgewerbes indes ging zuletzt zurück, während die des Ausbaugewerbes noch relativ kräftig stieg. Die Wohnbauinvestitionen nahmen erneut leicht zu, vor allem öffentliche Investitionen — insbesondere in Tiefbauten — verrin-

gerten sich dagegen weiter. Die Nachfrage nach Wohnraum ist offenbar so drückend, daß sich Renditen erzielen lassen, bei denen hohe Zinsen nicht so stark wie früher zu Buche schlagen. Gegenüber dem Vorquartal beschleunigte sich der Preisauftrieb auf 1,5 vH. Dabei waren die Preisanehebungen im Bereich Wohnungsbau überdurchschnittlich, für öffentliche Bauten dagegen unterdurchschnittlich.

Der reale *Außenbeitrag* sank im Berichtsquartal arbeits-tätig und saisonbereinigt um 10 Mrd. DM (Jahresbasis) auf 76 Mrd. DM. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf die Entwicklung bei den Dienstleistungen — und hier auf den Saldo der Kapitalerträge und in der Reiseverkehrsbilanz — zurückzuführen. Der Überschuß in der Warenbilanz nahm erneut — um 6 Mrd. DM — zu, weil sich die Warenlieferungen noch auf dem im Vorquartal erreichten hohen Niveau hielten, während die Bezüge aus dem Ausland abermals spürbar zurückgenommen wurden.

Ausblick auf das vierte Quartal

Der seit Beginn des Jahres anhaltende Rückgang der Auftragseingänge beim verarbeitenden Gewerbe hat sich zuletzt noch verstärkt. Gegenüber Februar dieses Jahres — dem letzten Höhepunkt — sind die Auftragseingänge aus dem Inland real nun bereits um 7,5 vH und die aus dem Ausland sogar um fast 10 vH gesunken. Die Weichen für die Fortsetzung des Rückganges der gesamtwirtschaftlichen Produktion sind somit gestellt.

Schwache Impulse könnten vorübergehend allein noch vom privaten Verbrauch ausgehen. Um der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes um 1 vH-Punkt zum 1.1.93 zu entgehen, könnte es bei größeren Anschaffungen zu Vorzieheffekten kommen.

Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird sich der Rückgang angesichts weiter sinkender Kapazitätsauslastungen fortsetzen. Die Bauinvestitionen dürften allenfalls wieder um stagnieren; zuletzt gingen auch hier die Auftragseingänge zurück, und die Reichweite der Auftragsbestände sank.

Vom Außenbeitrag werden abermals dämpfende Effekte ausgehen. Vermutlich wird der Rückgang der Exporte deutlich über dem der Importe liegen, da die Bestände an Auslandsaufträgen zuletzt beschleunigt gesunken sind.

Insgesamt wird das reale Bruttoinlandsprodukt, arbeits-tätig und saisonbereinigt, um etwa 0,5 vH zurückgehen; kalendermonatlich gerechnet dürfte es stagnieren. Den vergleichbaren Vorjahreswert wird es dabei um knapp 1 vH übertreffen, das reale Bruttosozialprodukt wird aber nur etwa das vorjährige Niveau erreichen.

WESTDEUTSCHLAND
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990	1991	1990			1991				1992		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	46548	47273	11620	11208	11744	11850	11998	11525	11900	12278	11919	11511
Beschäftigte (1000 Pers.)	25463	26178	25334	25614	25916	25824	26108	26274	26506	26277	26405	26420
Produktivität (DM)	45,81	46,75	44,99	47,91	47,38	45,22	46,00	48,26	47,54	45,05	46,60	48,49
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	2130,5	2209,6	522,8	537,0	556,4	535,8	551,9	556,2	565,7	553,1	555,4	558,2
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1317,7	1422,1	317,7	325,2	378,4	314,7	346,1	352,7	408,6	339,8	362,7	372,2
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	1070,2	1154,6	257,3	264,8	307,9	255,8	280,1	286,9	331,9	275,3	292,7	303,0
Nettolohn- u. -gehaltssumme	744,2	778,8	178,0	186,9	209,3	179,3	187,6	195,5	216,4	185,3	190,7	204,1
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	567,6	586,7	139,4	148,9	132,9	160,1	153,6	152,5	120,5	162,5	152,8	146,6
Indirekte Steuern abz. Subventionen	253,4	295,5	58,9	65,2	70,7	67,9	69,3	74,5	83,7	78,7	78,5	77,6
Abschreibungen	300,4	327,0	74,7	75,7	77,2	78,7	81,6	82,5	84,1	85,5	88,1	89,1
Bruttosozialprodukt	2439,1	2631,2	590,6	615,1	659,2	621,5	650,6	662,2	696,9	666,5	682,1	685,4
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1321,2	1420,7	323,6	325,6	360,1	337,9	352,6	348,7	381,4	357,1	368,3	363,1
Öffentlicher Verbrauch	444,4	468,1	106,0	108,0	128,8	103,6	112,6	114,1	137,9	112,4	118,1	123,2
Anlageinvestitionen	506,8	565,1	129,2	128,8	141,2	117,8	149,4	145,5	152,3	132,0	155,4	150,5
Bauten	272,8	303,5	71,7	73,4	69,6	61,1	81,8	83,4	77,2	71,6	88,9	90,6
Ausrüstungen	234,0	261,6	57,6	55,5	71,6	56,7	67,6	62,1	75,2	60,4	66,5	60,0
Vorratsveränderung	3,1	-8,6	-0,6	11,9	-21,2	13,7	-3,4	11,0	-29,9	16,9	-6,4	5,7
Außenbeitrag	163,6	186,0	32,4	40,8	50,4	48,5	39,4	42,8	55,3	48,2	46,7	42,9
Ausfuhr	882,3	1013,2	206,1	220,9	245,0	244,3	248,4	254,5	266,0	262,7	259,7	261,5
darunter: Waren	666,1	753,7	159,1	162,5	181,0	181,3	182,6	189,5	200,3	199,9	195,5	196,5
Einfuhr	718,7	827,2	173,7	180,1	194,7	195,8	209,0	211,7	210,8	214,5	213,0	218,6
darunter: Waren	521,0	596,9	125,1	125,5	145,8	145,4	151,7	147,3	152,5	154,2	148,5	141,6
Bruttosozialprodukt	2439,1	2631,2	590,6	615,1	659,2	621,5	650,6	662,2	696,9	666,5	682,1	685,4
Zu Preisen von 1985 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1230,7	1274,6	303,0	302,6	331,8	308,5	319,0	309,3	337,7	312,1	317,9	310,9
Öffentlicher Verbrauch	391,8	393,6	97,4	97,5	102,2	94,4	96,9	98,1	104,2	97,9	99,7	100,7
Anlageinvestitionen	455,5	485,0	116,1	115,0	125,8	103,8	127,8	123,8	129,7	110,9	127,6	122,8
Bauten	235,8	245,4	62,1	62,9	59,0	50,9	66,2	66,8	61,4	56,1	68,4	68,9
Ausrüstungen	219,7	239,6	53,9	52,1	66,8	52,8	61,5	57,0	68,3	54,9	59,2	53,9
Vorratsveränderung	5,8	-4,5	0,6	11,7	-21,5	15,9	-2,1	10,3	-28,7	18,9	-4,1	4,8
Außenbeitrag	66,2	78,1	9,8	15,3	24,2	21,3	12,8	18,4	25,6	15,8	16,7	17,5
Ausfuhr	854,1	962,3	199,8	213,5	235,1	235,3	236,3	240,2	250,5	248,2	242,6	245,8
darunter: Waren	656,0	732,5	156,5	160,0	177,6	177,8	177,3	183,3	194,2	193,4	187,9	190,7
Einfuhr	787,9	884,2	190,1	198,3	210,9	214,0	223,4	221,9	224,9	232,3	225,9	228,3
darunter: Waren	611,1	686,6	146,3	149,9	168,4	169,1	173,8	167,4	176,4	181,1	172,6	165,2
Bruttosozialprodukt	2149,8	2226,8	526,8	542,0	562,5	543,9	554,5	559,9	568,5	555,6	557,7	556,7
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	107,4	111,5	106,8	107,6	108,5	109,5	110,5	112,7	112,9	114,4	115,9	116,8
Öffentlicher Verbrauch	113,4	118,9	108,9	110,8	126,1	109,7	116,1	116,4	132,3	114,8	118,5	122,3
Bauten	115,7	123,7	115,4	116,7	117,8	120,0	123,5	124,9	125,6	127,6	130,0	131,5
Ausrüstungen	106,5	109,2	106,8	106,5	107,3	107,3	109,9	109,0	110,1	110,1	112,5	111,2
Ausfuhr	103,3	105,3	103,1	103,5	104,2	103,8	105,1	105,9	106,2	105,9	107,0	106,4
Einfuhr	91,2	93,6	91,4	90,9	92,3	91,5	93,5	95,4	93,7	92,3	94,3	95,7
Nachr.: Terms of Trade	113,3	112,6	112,6	113,9	112,9	113,5	112,4	111,0	113,3	114,7	113,6	111,1
Bruttosozialprodukt	113,5	118,2	112,1	113,5	117,2	114,3	117,3	118,3	122,6	120,0	122,3	123,1
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	96,0	100,0	94,4	94,0	105,4	90,6	97,7	98,6	112,5	95,8	101,8	104,7

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990	1991	1990			1991				1992		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen	1,1	1,6	-0,6	1,7	0,7	-1,1	3,3	2,8	1,3	3,6	-0,7	-0,1
Beschäftigte	3,3	2,8	3,1	3,5	3,9	3,4	3,1	2,6	2,3	1,8	1,1	0,6
Produktivität	3,9	2,1	4,7	4,2	4,7	5,3	2,2	0,7	0,4	-0,4	1,3	0,5
Bruttoinlandsprodukt	5,1	3,7	4,1	5,9	5,4	4,2	5,6	3,6	1,7	3,2	0,6	0,4
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	7,8	7,9	8,3	7,5	8,5	6,2	8,9	8,4	8,0	8,0	4,8	5,5
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	7,8	7,9	8,2	7,5	8,6	6,5	8,8	8,4	7,8	7,6	4,5	5,6
Nettolohn- u. -gehaltsumme	10,8	4,7	12,0	11,1	10,6	5,5	5,4	4,6	3,4	3,3	1,6	4,4
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	10,0	3,4	5,5	16,2	6,7	9,3	10,3	2,4	-9,4	1,5	-0,5	-3,9
Indirekte Steuern abz. Subventionen	9,5	16,6	5,0	12,1	14,9	15,7	17,8	14,2	18,5	15,8	13,3	4,1
Abschreibungen	7,5	8,9	7,5	7,6	8,2	8,3	9,2	9,0	8,9	8,6	8,0	8,0
Bruttosozialprodukt	8,5	7,9	7,2	10,0	8,7	8,2	10,2	7,7	5,7	7,2	4,8	3,5
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	8,2	7,5	7,5	8,4	9,0	8,3	9,0	7,1	5,9	5,7	4,5	4,1
Öffentlicher Verbrauch	6,1	5,3	7,7	6,7	4,7	1,9	6,2	5,7	7,0	8,5	4,9	7,9
Anlageinvestitionen	13,0	11,5	11,9	13,1	12,4	9,5	15,6	13,0	7,9	12,1	4,0	3,4
Bauten	11,3	11,3	10,1	12,1	10,9	5,0	14,1	13,7	10,9	17,2	8,7	8,6
Ausrüstungen	15,0	11,8	14,3	14,4	13,9	14,8	17,5	12,0	4,9	6,5	-1,6	-3,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	11,9	14,8	2,6	14,3	19,2	16,2	20,5	15,2	8,6	7,5	4,6	2,8
darunter: Waren	8,1	13,2	0,8	8,7	13,6	10,9	14,7	16,6	10,7	10,3	7,1	3,7
Einfuhr	11,7	15,1	5,6	11,7	16,2	15,1	20,3	17,5	8,3	9,6	1,9	3,3
darunter: Waren	9,6	14,6	2,2	10,8	14,9	16,7	21,2	17,4	4,6	6,1	-2,1	-3,9
Bruttosozialprodukt	8,5	7,9	7,2	10,0	8,7	8,2	10,2	7,7	5,7	7,2	4,8	3,5
Zu Preisen von 1985												
Privater Verbrauch	5,4	3,6	5,5	5,3	5,5	5,2	5,3	2,2	1,8	1,1	-0,4	0,5
Öffentlicher Verbrauch	2,4	0,5	3,2	3,1	1,3	-0,4	-0,5	0,6	2,0	3,6	2,9	2,7
Anlageinvestitionen	8,7	6,5	7,5	8,5	7,9	5,2	10,1	7,7	3,1	6,9	-0,2	-0,8
Bauten	4,9	4,1	3,6	5,1	3,9	-1,6	6,6	6,2	4,1	10,1	3,3	3,2
Ausrüstungen	13,1	9,1	12,3	12,8	11,6	12,6	14,1	9,5	2,3	3,8	-3,8	-5,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	11,1	12,7	2,0	13,8	18,2	14,4	18,3	12,5	6,5	5,5	2,7	2,3
darunter: Waren	8,1	11,7	0,8	9,3	13,4	9,9	13,3	14,5	9,3	8,8	6,0	4,1
Einfuhr	11,9	12,2	7,4	13,3	14,0	13,4	17,6	11,9	6,6	8,6	1,1	2,9
darunter: Waren	11,3	12,4	6,0	14,5	13,5	15,4	18,8	11,7	4,8	7,2	-0,7	-1,3
Bruttosozialprodukt	4,9	3,6	3,6	5,8	5,4	4,9	5,3	3,3	1,1	2,2	0,6	-0,6
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	2,7	3,8	1,9	3,0	3,3	3,0	3,5	4,8	4,1	4,5	4,8	3,6
Öffentlicher Verbrauch	3,6	4,8	4,4	3,4	3,3	2,3	6,7	5,1	5,0	4,7	2,0	5,1
Bauten	6,2	6,9	6,2	6,6	6,7	6,6	7,1	7,1	6,6	6,4	5,2	5,2
Ausrüstungen	1,7	2,5	1,8	1,4	2,0	2,0	3,0	2,3	2,6	2,6	2,3	2,1
Ausfuhr	0,7	1,9	0,6	0,4	0,9	1,6	1,9	2,4	1,9	2,0	1,8	0,4
Einfuhr	-0,2	2,6	-1,7	-1,4	2,0	1,5	2,3	5,0	1,5	0,9	0,8	0,3
Nachr.: Terms of Trade	0,9	-0,6	2,3	1,9	-1,1	0,1	-0,4	-2,5	0,4	1,0	1,0	0,1
Bruttosozialprodukt	3,4	4,2	3,5	4,0	3,2	3,2	4,7	4,2	4,6	5,0	4,2	4,1
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	2,9	4,2	4,5	1,7	3,0	1,2	3,5	5,0	6,8	5,7	4,2	6,1

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1989	1990				1991				1992		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	11538	11728	11528	11628	11681	11604	11900	11905	11867	12034	11817	11874
Beschäftigte (1000 Pers.)	24849	25125	25346	25581	25796	25959	26123	26255	26369	26414	26418	26412
Produktivität (DM)	45	45	46	46	47	47	47	47	47	47	47	47
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	514	524	527	537	544	545	555	556	555	562	557	558
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ²⁾												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1245	1284	1303	1325	1352	1370	1414	1434	1466	1475	1477	1510
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1011	1041	1058	1076	1098	1114	1148	1164	1189	1196	1197	1227
Nettolohn- u. -gehaltsumme	688	721	738	750	763	764	778	782	788	791	790	814
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	540	551	551	584	598	595	601	595	563	598	594	573
Indirekte Steuern abz. Subventionen	234	239	246	260	267	277	288	300	317	320	323	315
Abschreibungen	286	292	297	303	310	316	324	330	337	344	350	357
Bruttosozialprodukt	2306	2365	2396	2472	2526	2558	2627	2660	2683	2737	2744	2756
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1251	1281	1302	1335	1366	1387	1415	1430	1449	1465	1475	1489
Öffentlicher Verbrauch	424	440	442	446	448	451	467	470	483	488	488	506
Anlageinvestitionen	468	488	496	512	533	541	567	574	580	593	593	594
Bauten	253	266	267	274	283	286	303	310	315	326	333	337
Ausrüstungen	214	222	228	238	250	255	265	264	265	267	260	257
Vorratsveränderung	27	5	9	4	0	-2	-4	-3	-24	1	-15	-24
Außenbeitrag	135	146	150	175	180	186	179	185	195	185	207	189
Ausfuhr	801	828	843	904	957	985	1012	1028	1039	1044	1063	1057
darunter: Waren	623	639	648	673	707	725	743	770	782	789	803	797
Einfuhr	666	682	693	729	777	798	832	843	844	859	856	867
darunter: Waren	491	493	500	530	569	584	605	610	599	607	594	587
Bruttosozialprodukt	2305	2359	2398	2473	2527	2563	2625	2656	2683	2732	2748	2753
Zu Preisen von 1985, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1187	1208	1220	1241	1256	1267	1280	1273	1279	1280	1272	1280
Öffentlicher Verbrauch	382	391	393	393	391	389	392	395	399	403	403	405
Anlageinvestitionen	432	445	448	459	472	473	489	491	489	497	489	487
Bauten	229	235	233	236	239	237	246	249	250	256	256	257
Ausrüstungen	204	210	215	223	233	236	243	242	240	241	233	230
Vorratsveränderung	29	6	11	7	3	2	-2	-1	-17	5	-8	-21
Außenbeitrag	46	55	54	69	79	81	72	79	79	64	86	76
Ausfuhr	778	805	818	875	921	943	964	972	979	981	995	995
darunter: Waren	612	630	638	664	694	709	724	746	757	761	774	774
Einfuhr	733	749	765	806	842	862	892	893	901	917	909	918
darunter: Waren	572	577	591	628	658	674	696	694	694	707	694	688
Bruttosozialprodukt	2076	2106	2127	2168	2201	2212	2231	2236	2229	2248	2242	2227
Nachr.: kalendermonatlich	2077	2111	2125	2168	2200	2208	2233	2239	2230	2252	2241	2228
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	105	106	107	108	109	110	111	112	113	115	116	116
Öffentlicher Verbrauch	111	112	112	113	115	116	119	119	121	121	121	125
Bauten	111	113	115	116	118	120	123	125	126	128	129	131
Ausrüstungen	105	106	106	107	107	108	109	109	110	111	111	112
Ausfuhr	103	103	103	103	104	104	105	106	106	106	107	106
Einfuhr	91	91	91	90	92	93	93	94	94	94	94	94
Nachr.: Terms of Trade	113	113	114	114	113	113	113	112	113	114	114	112
Bruttosozialprodukt	111	112	113	114	115	116	118	119	120	122	122	124
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	94	95	96	96	96	97	99	100	103	103	103	106

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100. — ³⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1989	1990				1991				1992		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen	0,5	1,5	-1,5	1,0	0,5	-0,5	2,5	0,0	-0,5	1,5	-2,0	0,5
Beschäftigte	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0
Produktivität	0,5	0,5	2,0	1,0	1,0	1,0	-0,5	0,0	0,0	0,0	1,0	-0,5
Bruttoinlandsprodukt	1,0	2,0	0,5	2,0	1,5	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5	-1,0	0,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1,0	3,0	1,5	1,5	2,0	1,5	3,0	1,5	2,0	0,5	0,0	2,5
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1,0	3,0	1,5	1,5	2,0	1,5	3,0	1,5	2,0	0,5	0,0	2,5
Nettolohn- u. -gehaltsumme	2,0	4,5	2,5	1,5	2,0	0,0	2,0	0,5	1,0	0,5	0,0	3,0
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	6,0	2,0	0,0	6,0	2,5	-0,5	1,0	-1,0	-5,5	6,0	-0,5	-3,5
Indirekte Steuern abz. Subventionen	0,5	1,5	3,0	6,0	2,5	4,0	4,0	4,5	5,5	1,0	1,0	-2,5
Abschreibungen	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bruttosozialprodukt	2,5	2,5	1,5	3,0	2,0	1,5	2,5	1,0	1,0	2,0	0,5	0,5
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	2,0	2,5	1,5	2,5	2,5	1,5	2,0	1,0	1,5	1,0	0,5	1,0
Öffentlicher Verbrauch	1,0	3,5	0,5	1,0	0,5	1,0	3,5	1,0	2,5	1,0	0,0	3,5
Anlageinvestitionen	3,5	4,5	1,5	3,5	4,0	1,5	5,0	1,5	1,0	2,5	0,0	0,0
Bauten	3,5	5,0	0,5	2,5	3,0	1,0	6,0	2,5	1,5	3,5	2,0	1,0
Ausrüstungen	3,5	3,5	2,5	4,0	5,0	2,0	4,0	0,0	0,0	0,5	-2,5	-1,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,5	3,5	2,0	7,0	6,0	3,0	2,5	1,5	1,0	0,5	2,0	-0,5
darunter: Waren	0,0	2,5	1,5	4,0	5,0	2,5	2,5	3,5	1,5	1,0	1,5	-0,5
Einfuhr	2,5	2,5	1,5	5,0	6,5	2,5	4,5	1,5	0,0	2,0	-0,5	1,5
darunter: Waren	3,0	0,5	1,5	6,0	7,5	2,5	3,5	1,0	-2,0	1,5	-2,0	-1,5
Bruttosozialprodukt	2,0	2,5	1,5	3,0	2,0	1,5	2,5	1,0	1,0	2,0	0,5	0,0
Zu Preisen von 1985, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	1,0	1,0	-0,5	0,5	0,0	-0,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	0,0	2,5	0,5	0,0	-0,5	-0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	0,0	0,5
Anlageinvestitionen	2,5	3,0	0,5	2,5	3,0	0,0	3,5	0,5	-0,5	1,5	-1,5	-0,5
Bauten	2,0	3,0	-1,0	1,0	1,5	-1,0	3,5	1,0	0,5	2,5	0,0	0,0
Ausrüstungen	3,5	3,0	2,5	3,5	4,5	1,5	3,0	-0,5	-1,0	0,5	-3,0	-1,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,5	3,5	1,5	7,0	5,5	2,5	2,5	1,0	0,5	0,0	1,5	0,0
darunter: Waren	0,5	3,0	1,5	4,0	4,5	2,0	2,0	3,0	1,5	0,5	1,5	0,0
Einfuhr	3,5	2,5	2,0	5,5	4,5	2,5	3,5	0,0	1,0	2,0	-1,0	1,0
darunter: Waren	4,0	1,0	2,5	6,5	4,5	2,5	3,0	0,0	0,0	2,0	-2,0	-1,0
Bruttosozialprodukt	1,0	1,5	1,0	2,0	1,5	0,5	1,0	0,5	-0,5	1,0	-0,5	-0,5
Nachr.: kalendermonatlich	1,0	1,5	0,5	2,0	1,5	0,5	1,0	0,5	-0,5	1,0	-0,5	-0,5
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0	1,5	0,5	1,0	1,0	0,5
Öffentlicher Verbrauch	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0	3,0	0,0	1,5	0,5	0,0	3,0
Bauten	1,5	2,0	1,5	1,5	1,5	1,5	2,0	1,5	1,5	1,5	1,0	1,5
Ausrüstungen	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5
Ausfuhr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0	0,0	0,5	0,5	-0,5
Einfuhr	-1,0	0,0	-0,5	-0,5	2,0	0,5	0,5	1,5	-1,0	0,0	0,5	0,5
Nachr.: Terms of Trade	1,0	0,0	0,5	0,5	-1,5	0,0	0,0	-0,5	1,0	0,5	0,0	-1,0
Bruttosozialprodukt	1,0	1,0	0,5	1,0	0,5	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	0,5	1,0
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	0,0	1,5	1,0	-0,5	0,5	1,0	2,0	1,0	2,5	0,0	0,5	3,0

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Ostdeutschland:
Lage nicht weiter verschlechtert¹**

Nachdem im Vorquartal die negativen Einflüsse auf die gesamtwirtschaftliche Produktion in Ostdeutschland wieder überwogen hatten, ist es im Berichtsquartal zu einer gewissen Stabilisierung gekommen. Die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts schwächte sich kaum noch ab, der entsprechende Vorjahreswert wurde um 3 vH (nach 3,4 vH im Vorquartal) überschritten, saisonbereinigt hat es vermutlich stagniert. Schon seit Jahresbeginn haben sich die Wachstumsraten von Bruttoinlands- und Bruttosozialprodukt einander wieder angenähert. Zuletzt belief sich der Unterschied nur noch auf etwa 2 vH-Punkte, nachdem er zeitweise bei fast 4 Punkten gelegen hatte. Der Grund dafür ist, daß die Zahl der Pendler nach Westdeutschland nur noch wenig zunimmt. Vermutlich sind im dritten Quartal etwa 425 000 Personen in den Westen Deutschlands gependelt, das wären nur noch etwa 10 000 mehr als im Vorquartal.

Insgesamt hat sich der Preisauftrieb für im Inland verwendete Güter und Dienste leicht verstärkt, der entsprechende Vorjahresstand wurde um gut 13 vH überschritten. Für den Deflationierungsfaktor — den Preisindex des Bruttosozialprodukts — beläuft sich dieser Anstieg allerdings auf mehr als ein Fünftel, hier sind die im Anteil hohen (54 vH an der gesamten Güterverwendung) und im Preisniveau

niedrigen Importe abgezogen. Zu jeweiligen Preisen ist damit die Wertschöpfung der ostdeutschen Wirtschaft um rund 30 vH gestiegen.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Im Vorquartal hatte der kräftige Rückgang der Nachfrage aus den osteuropäischen Ländern zu einem neuen Einbruch bei der Industrieproduktion beigetragen. Hier scheint sich nun die Nachfrage — allerdings auf sehr niedrigem Niveau (ein Fünftel gegenüber der Zeit vor der Wende) — eingependelt zu haben. Dies trug unter anderem dazu bei, daß im Berichtszeitraum die Produktion im verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorquartal insgesamt nicht mehr sank. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum belief sich der Anstieg des Beitrags dieses Bereichs zum Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal auf etwa 12 vH. Handwerk und Kleinindustrie expandierten dabei um rund ein Drittel und die Großindustrie um etwa 3 vH. Während die Leistung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe noch um etwa 10 vH unter der des Vorjahres lag, war sie in den übrigen Hauptbereichen bereits höher als im Vorjahr.

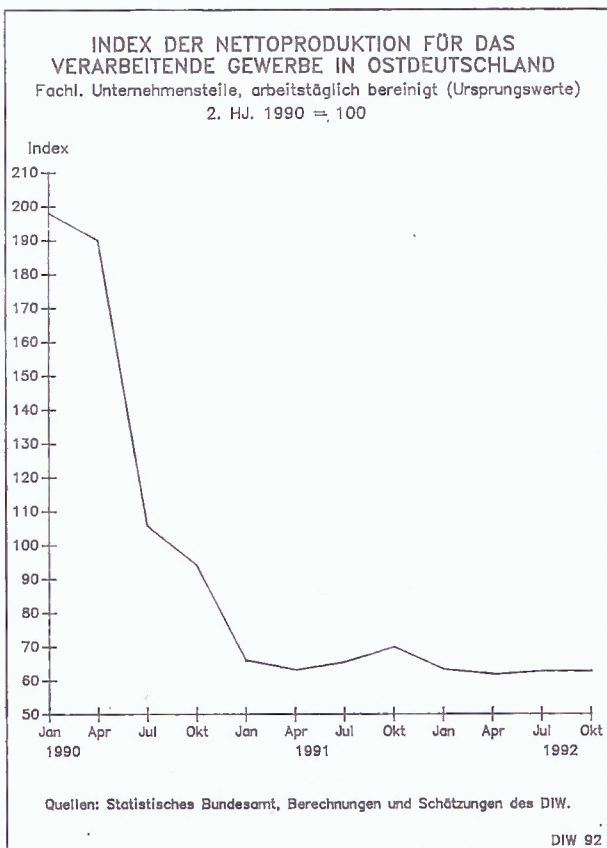
Im Bereich Bergbau und Energie kam es im Berichtsquartal zu einer deutlichen Leistungssteigerung, der vergleichbare Vorjahreswert wurde aber immer noch um etwa 5 vH unterschritten. Beim Baugewerbe schwächte sich der kräftige Anstieg zuletzt etwas ab, gegenüber dem Vorjahreszeitraum belief er sich real auf gut 6 vH. Nachdem die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe im Verlauf des ersten Halbjahres etwas ausgeweitet worden war, ist sie im Berichtsquartal wieder gesunken.

Während sich die wirtschaftliche Lage in den verteilenden Bereichen nun zunehmend verbessert, haben die Dienstleistungsbereiche wohl ihren größten Wachstumschub hinter sich. Mit gut 15 vH leisten sie aber immer noch den größten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt.

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft verschärfte sich die prekäre wirtschaftliche Lage im Berichtszeitraum noch dadurch, daß wegen der großen Trockenheit hohe Ernteverluste zu verzeichnen waren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich hier der Beitrag vermutlich halbiert.

Verwendung des Bruttosozialprodukts

Während im Vorquartal der *private Verbrauch* in Ostdeutschland nominal noch deutlich schwächer stieg als



¹ Das Statistische Bundesamt hat im September dieses Jahres eine Revision seiner ausgewählten VGR-Daten für Ostdeutschland — nun auch preisbereinigt — veröffentlicht und dabei erstmals Quartalsdaten von III/1990 bis IV/1991 mitgeliefert. Auf die beim Nachvollziehen der Daten festzustellenden Probleme ist bereits mehrfach hingewiesen worden. (vgl. hierzu auch: Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 1992. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 44/1992, Seite 575).

das verfügbare Einkommen, ist nach der Jahresmitte das Tempo der Verbrauchsausgaben mit etwa 20 vH dem des verfügbaren Einkommens (22 vH) fast angeglichen worden. Die Durchschnittseinkommen der Beschäftigten beliefen sich im dritten Quartal brutto auf rund 2 700 DM, das sind etwa 70 vH der vergleichbaren Einkommen in Westdeutschland, im Vorquartal waren es noch 62,5 vH gewesen. Für die Güter und Dienste des privaten Verbrauchs verminderte sich der Preisanstieg von 12 vH auf 11 vH.

Die Expansion der realen *Bauinvestitionen* schwächte sich im Berichtszeitraum merklich ab. Das Ausbaugewerbe erhöhte seine Produktion rascher als zuvor, dagegen halbierte sich der Zuwachs im Bauhauptgewerbe auf etwa 8 vH (Vorjahresvergleich). Während der Wirtschaftsbau mit 10 vH in unvermindertem Tempo expandierte und nun auch bei Wohnbauten das Produktionsniveau vom Vorjahr überschritten wurde, ging der Zuwachs bei öffentlichen Bauten von etwa 25 vH auf 6 vH zurück. Insgesamt flachte sich der Preisauftrieb bei Bauten deutlich — von 12,5 auf 10 vH — ab. Während sich Wohnbauten mit 11 vH in unvermindertem Tempo verteuerten, gingen die Preise für öffentliche Bauten — insbesondere für Tiefbauten — sogar etwas zurück und übertrafen den Vorjahresstand nur noch um etwa 9 vH, nach 13,5 vH im Vorquartal.

Bei den realen *Ausrüstungsinvestitionen* zeigt sich nach hohen Zuwachsraten in den vergangenen beiden Jahren eine deutliche Normalisierung des Expansionstempos; sie lagen aber immerhin noch um 13 vH über dem entsprechenden Vorjahreswert. Hier findet offenbar eine gewisse Konsolidierung statt, da das Wachstum des gesamtdeut-

schen Marktes konjunkturbedingt nachläßt. Preiserhöhungen spielten hier so gut wie keine Rolle.

Das Defizit beim realen *Außenbeitrag* vergrößerte sich nach der Jahresmitte geringfügig. Mit 4 vH war die Zunahme der Exporte deutlich schwächer als zuvor (20 vH). Zwar verringerte sich auch der Zuwachs bei den Importen merklich (von 15 auf 7 vH), er war aber immer noch stärker als bei den Exporten.

Ausblick auf das vierte Quartal

Auch für das letzte Jahresviertel ist — nach den vorliegenden Indikatoren — nicht mit einer nennenswerten Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage Ostdeutschlands zu rechnen. Die Auftragseingänge bei der Industrie sind bis zuletzt gesunken und die Auftragsbestände nun weitgehend abgebaut. Angesichts der sich verschlechternden Lage in Westdeutschland ist es für die Unternehmen, die nun mehr und mehr die „Früchte“ ihrer Investitionen ernten wollen, erheblich schwieriger, ihre Produkte im Westen abzusetzen. Es ist deshalb zu befürchten, daß es per Saldo im vierten Quartal erneut zu keinem Anstieg der Industrieproduktion kommen wird. Bei Investitionsvorhaben könnte es — angesichts der erwarteten Wirtschaftsentwicklung und der schlecht ausgelasteten Kapazitäten in Ost- wie auch in Westdeutschland — zu erheblichen zeitlichen Streckungen, wenn nicht gar zu Streichungen kommen. Einige Unternehmen haben dies bereits angekündigt. Sollte sich dies vermehrt durchsetzen, hätte das fatale Folgen für den Aufholprozeß der ostdeutschen Wirtschaft.

OSTDEUTSCHLAND
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1990	1991	1990			1991				1992		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	14640	9638	4034	3337	2952	2699	2388	2204	2347	2446	2311	2159
Beschäftigte (1000 Pers.)	8551	6689	8841	8312	7690	7324	6830	6402	6200	5733	5588	5457
Produktivität (DM)	18,46	19,50	19,58	17,49	18,00	15,73	18,81	22,10	21,36	18,98	20,09	23,24
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	271,5	186,2	79,0	58,4	53,1	42,5	44,9	48,7	50,1	46,4	46,4	50,2
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	168,5	184,2	44,5	37,8	39,6	40,6	43,1	47,5	53,1	49,7	51,5	58,0
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	143,2	151,7	37,6	32,5	33,7	33,9	35,2	38,9	43,7	40,7	42,5	47,6
Nettolohn- u. -gehaltssumme	113,4	110,8	29,8	25,8	26,5	25,8	26,1	28,2	30,6	29,4	30,7	32,8
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	34,6	-11,4	9,5	11,4	6,9	-6,4	-5,3	-3,4	3,8	-3,4	-3,3	-1,1
Indirekte Steuern abz. Subventionen	1,0	-4,3	2,7	-3,7	-4,9	-0,5	-0,5	-1,0	-2,4	1,0	-0,1	0,3
Abschreibungen	25,0	26,9	6,3	6,2	6,2	6,4	6,6	6,9	7,1	7,2	7,4	7,6
Bruttosozialprodukt	229,2	195,4	62,9	51,6	47,8	40,1	43,9	49,9	61,5	54,4	55,5	64,8
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	159,4	186,7	36,6	42,8	43,0	39,3	46,0	47,9	53,5	48,7	54,8	57,1
Staatsverbrauch	71,0	86,2	16,4	14,1	24,0	15,3	19,1	21,1	30,8	23,2	23,5	28,1
Anlageinvestitionen	61,1	83,0	15,2	16,4	17,8	16,8	20,1	22,2	24,0	21,2	24,9	25,6
Bauten	40,8	42,6	11,1	10,6	10,5	8,5	10,6	11,9	11,6	11,0	13,1	13,9
Ausrüstungen	20,3	40,4	4,2	5,7	7,3	8,3	9,5	10,3	12,3	10,3	11,8	11,7
Vorratsveränderung	-9,9	2,7	-0,5	-3,1	-8,4	4,4	-1,5	1,3	-1,5	4,2	-1,3	0,7
Außenbeitrag	-52,4	-163,1	-4,8	-18,5	-28,6	-35,7	-39,8	-42,4	-45,3	-42,9	-46,5	-46,6
Ausfuhr	60,9	60,4	14,8	15,9	17,9	13,0	14,1	16,7	16,7	16,8	17,5	17,8
Einfuhr	113,3	223,5	19,6	34,4	46,6	48,7	53,8	59,1	61,9	59,7	64,0	64,4
Bruttosozialprodukt	229,2	195,4	62,9	51,6	47,8	40,1	43,9	49,9	61,5	54,4	55,5	64,8
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	179,8	186,7	42,6	47,7	47,5	40,9	47,1	48,2	50,4	44,4	50,1	51,9
Staatsverbrauch	90,0	86,2	22,1	17,9	27,8	17,7	21,3	21,6	25,6	22,9	23,2	22,8
Anlageinvestitionen	65,0	83,0	16,2	17,5	18,8	17,3	20,2	22,0	23,4	20,3	23,5	24,1
Bauten	44,8	42,6	12,2	11,7	11,4	8,9	10,8	11,8	11,2	10,2	11,8	12,5
Ausrüstungen	20,2	40,4	4,0	5,8	7,5	8,4	9,5	10,2	12,3	10,1	11,7	11,6
Vorratsveränderung	-7,6	2,7	3,0	-5,1	-9,9	3,8	-1,7	1,6	-1,0	3,6	-1,8	0,7
Außenbeitrag	-54,4	-163,1	-5,2	-19,1	-29,6	-36,0	-39,8	-42,4	-45,0	-41,9	-45,3	-45,8
Ausfuhr	63,5	60,4	15,6	16,5	18,4	13,3	14,2	16,6	16,4	16,5	17,1	17,2
Einfuhr	117,9	223,5	20,8	35,6	48,0	49,2	54,0	58,9	61,4	58,4	62,3	63,0
Bruttosozialprodukt	272,9	195,4	78,7	58,8	54,5	43,8	47,0	51,1	53,5	49,3	49,7	53,7
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	88,7	100,0	85,8	89,7	90,6	96,0	97,7	99,2	106,2	109,7	109,4	110,0
Staatsverbrauch	78,8	100,0	74,2	78,7	86,5	86,3	89,9	97,4	120,1	101,4	101,5	123,5
Bauten	91,1	100,0	90,7	90,9	92,7	95,9	98,2	100,8	104,2	108,1	110,7	110,9
Ausrüstungen	100,7	100,0	104,5	99,0	97,6	98,5	100,2	100,6	100,4	101,1	101,4	101,0
Ausfuhr	96,0	100,0	94,9	96,3	97,5	98,1	99,2	100,5	101,7	101,7	102,6	103,0
Einfuhr	96,2	100,0	94,1	96,4	97,0	99,0	99,7	100,2	100,9	102,1	102,7	102,2
Nachr.: Terms of Trade	99,8	100,0	100,8	99,9	100,6	99,1	99,6	100,3	100,8	99,6	99,9	100,8
Bruttosozialprodukt	84,0	100,0	80,0	87,8	87,8	91,6	93,4	97,7	114,9	110,4	111,6	120,7
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ¹⁾	65,5	100,0	59,9	68,3	77,2	98,4	97,2	98,5	105,2	107,0	109,8	114,5

1) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW.

OSTDEUTSCHLAND

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990	1991	1990			1991				1992		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen	-15,7	-34,2	-9,3	-19,1	-31,6	-37,5	-40,8	-34,0	-20,5	-9,4	-3,2	-2,0
Beschäftigte	-11,6	-21,8	-9,3	-13,8	-19,7	-21,8	-22,8	-23,0	-19,4	-21,7	-18,2	-14,8
Produktivität	-1,4	5,6	6,6	-11,6	-4,8	-16,2	-3,9	26,3	18,7	20,7	6,8	5,2
Bruttoinlandsprodukt	-16,4	-31,4	-3,3	-28,4	-34,9	-47,6	-43,1	-16,6	-5,7	9,4	3,4	3,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	4,6	9,3	14,9	-1,7	-0,9	-12,8	-3,1	25,6	33,9	22,4	19,5	22,1
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	5,2	6,0	15,0	-0,2	-0,1	-14,0	-6,5	20,0	29,6	20,1	21,0	22,3
Nettolohn- u. -gehaltsumme	4,6	-2,3	14,7	-0,2	-1,4	-17,5	-12,4	9,3	15,6	13,8	17,7	16,3
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Indirekte Steuern abz. Subventionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Abschreibungen	-0,8	7,8	0,0	-2,7	-1,4	0,6	5,6	11,4	13,7	12,4	12,1	10,4
Bruttosozialprodukt	-19,0	-14,7	-11,8	-27,3	-32,1	-40,0	-30,2	-3,2	28,6	35,7	26,4	29,8
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	2,4	17,1	-3,7	10,6	0,4	6,2	25,7	11,9	24,5	24,0	19,2	19,3
Staatsverbrauch	7,7	21,5	1,2	-15,2	39,4	-7,1	16,5	49,7	28,0	51,6	23,2	33,6
Anlageinvestitionen	15,3	35,8	10,7	19,1	35,3	43,8	31,6	35,4	34,5	26,3	24,3	15,4
Bauten	7,8	4,5	9,2	6,0	20,9	-0,4	-4,1	11,5	10,4	28,6	23,6	17,1
Ausrüstungen	33,8	98,6	14,8	54,9	63,7	164,5	125,8	79,8	69,5	23,9	25,1	13,4
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	13,2	-0,8	6,9	14,3	29,1	5,9	-4,9	4,9	-7,2	28,9	24,2	6,6
Einfuhr	83,1	97,3	29,4	127,9	158,4	280,9	174,7	71,9	32,9	22,4	18,8	9,0
Bruttosozialprodukt	-19,0	-14,7	-11,8	-27,3	-32,1	-40,0	-30,2	-3,2	28,6	35,7	26,4	29,8
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	1,5	3,8	-1,4	8,4	-2,7	-2,6	10,4	1,2	6,2	8,5	6,4	7,6
Staatsverbrauch	11,3	-4,3	10,8	-12,3	31,8	-20,4	-3,9	20,9	-7,8	28,9	9,1	5,4
Anlageinvestitionen	12,4	27,8	7,4	16,1	32,4	39,1	24,9	25,9	24,5	17,3	16,1	9,5
Bauten	1,7	-4,8	3,3	-0,2	12,4	-6,5	-11,5	0,6	-1,8	14,0	9,6	6,5
Ausrüstungen	46,5	100,1	21,9	73,3	81,8	187,8	135,6	77,0	64,6	20,7	23,5	13,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	11,8	-4,8	6,7	12,5	25,5	2,2	-9,0	0,5	-11,0	24,3	20,1	4,0
Einfuhr	80,7	89,7	30,2	125,1	154,3	268,3	159,5	65,4	27,8	18,7	15,3	6,9
Bruttosozialprodukt	-15,7	-28,4	-3,3	-27,7	-33,0	-45,8	-40,3	-13,0	-1,8	12,5	5,8	5,0
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	0,9	12,8	-2,4	2,1	3,1	9,0	13,8	10,6	17,2	14,3	12,0	10,9
Staatsverbrauch	-3,2	26,9	-8,7	-3,3	5,8	16,8	21,1	23,8	38,8	17,6	12,9	26,8
Bauten	6,0	9,8	5,7	6,2	7,6	6,6	8,4	10,8	12,4	12,8	12,7	10,0
Ausrüstungen	-8,7	-0,7	-5,9	-10,6	-9,9	-8,1	-4,2	1,6	3,0	2,7	1,3	0,4
Ausfuhr	1,3	4,2	0,2	1,6	2,8	3,6	4,6	4,4	4,3	3,7	3,4	2,5
Einfuhr	1,4	4,0	-0,6	1,2	1,6	3,4	5,9	3,9	4,0	3,1	3,0	2,0
Nachr.: Terms of Trade	-0,1	0,2	0,8	0,3	1,2	0,1	-1,2	0,5	0,2	0,5	0,4	0,4
Bruttosozialprodukt	-3,9	19,1	-8,7	0,6	1,4	10,8	16,8	11,3	31,0	20,6	19,5	23,6
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	24,0	52,7	18,8	35,9	48,0	60,9	62,2	44,4	36,4	8,7	13,0	16,2

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW.

Anhaltende Schwäche im Außenhandel

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal 1992¹

Die seit Jahresbeginn 1992 rückläufige Exportentwicklung ist im dritten Quartal überraschend unterbrochen worden. Trotz des insgesamt deutlich abwärtsgerichteten Trends des Auftragseingangs aus dem Ausland ist die reale Warenausfuhr leicht ausgeweitet worden. Die Exporte erreichten allerdings nur das Niveau vom Vorjahr. Die Auftragsbestände sind weiter deutlich abgebaut worden; dies signalisiert auch der jüngste Ifo-Konjunkturtest. Der Zwang, das Exportventil zu öffnen, bestand vermutlich vor allem deshalb, weil bei zunehmend schwächerer Binnenkonjunktur die Auslastung der Produktionskapazitäten sonst noch niedriger und die Fertigung noch teurer gewesen wäre. Außerdem übte das Zinsniveau einen erheblichen Druck zum Abbau der Fertigwarenlager aus. So dürfte sich die äußerst ungewöhnliche Entwicklung erklären, daß trotz ausgeprägter konjunktureller Nachfrageschwäche die Lieferungen an viele wichtige Handelspartner im Ausland gestiegen sind.

Die reale Wareneinfuhr hat im Berichtsquartal stagniert. Wegen rückläufiger Importpreise sind die Bezüge aus dem Ausland in nominaler Rechnung in Westdeutschland sogar weiter gesunken. Insgesamt lagen die Importe in Deutschland deutlich unter dem Niveau vom Vorjahr.

Die Einnahmen im Dienstleistungsverkehr sind im Berichtsquartal wegen der merklich verminderten Einnahmen aus dem Reiseverkehr zurückgegangen. Hier hat sich die geringere Reisefreudigkeit ausländischer Touristen bei der konjunkturellen Schwäche der Weltwirtschaft und die Aufwertung der D-Mark, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, niedergeschlagen. Die Einnahmen in der Kapitalertragsbilanz haben stagniert, dagegen sind die Ausgaben sprunghaft gestiegen. Der Umschwung in der Leistungsbilanz vom Überschuß in ein Defizit und der damit verbundene Nettokapitalimport spielten dabei eine entscheidende Rolle.

Bei der Entwicklung von Ausfuhr und Einfuhr ist der Überschuß im Warenhandel stärker ausgeweitet worden als das Defizit im Dienstleistungsverkehr. Allerdings hat der zusammengefaßte Einnahmenüberschuß im Waren- und Dienstleistungsverkehr das gegenüber dem Vorquartal unverändert hohe Defizit in der Übertragungsbilanz nicht kompensiert. Die Leistungsbilanz schloß im Berichtsquartal mit einem geringeren Minus (rund 5 Mrd. DM) ab als im Vorquartal.

Westdeutschland:

Stagnierende Exporte, sinkende Importe

Die reale Warenausfuhr Westdeutschlands hat unter Einbeziehung der Lieferungen nach Ostdeutschland im

dritten Quartal stagniert. Der Abstand gegenüber dem Vorjahrsniveau ist mit 6 vH noch relativ hoch; dabei hat eine Rolle gespielt, daß die Lieferungen nach Ostdeutschland noch bis zur Jahresmitte 1992 deutlich gestiegen waren. Die reale Wareneinfuhr war im Berichtsquartal erneut abwärts gerichtet; dabei sind auch die Bezüge aus Ostdeutschland leicht zurückgegangen. Der Überschuß im Warenverkehr hat sich insgesamt etwas erhöht; in nominaler Rechnung ist er wegen der leichten Verschlechterung der Terms of Trade dagegen kaum gestiegen.

Die Leistungsbilanz² schloß im Berichtsquartal mit einem Defizit von 1,5 Mrd. DM ab. Einem geringeren Überschuß in der Kapitalertragsbilanz stand ein gestiegenes Defizit im Reiseverkehr gegenüber. In der Übertragungsbilanz ist das Defizit wegen höherer unentgeltlicher Transfers nach Ostdeutschland sprunghaft ausgeweitet worden. Die Transfers nach Ostdeutschland beliefen sich in diesem Jahr — bis zum September — auf rund 100 Mrd. DM. Das sind in Relation zum Außenbeitrag (Saldo im Waren- und Dienstleistungsverkehr) knapp 75 vH.

Exporte von Investitionsgütern erneut gesunken³

Die Branchen, bei denen die anhaltende konjunkturelle Nachfrageschwäche in den westlichen Industrieländern erfahrungsgemäß am stärksten wirkt, sind mit ihren Lieferungen deutlich unter dem Niveau vom Vorquartal geblieben. Das gilt für die Hersteller von Investitionsgütern und damit für die großen Exportbranchen, nämlich den Maschinenbau, die Elektroindustrie und den Straßenfahrzeugbau. In der Elektroindustrie hat allerdings die Abwicklung von Großaufträgen vorübergehend zum Anstieg der Exporte beigetragen. Beim Straßenfahrzeugbau sind neben Lastkraftwagen auch Personenkraftwagen in geringerem Umfang als im zweiten Quartal exportiert worden.

Dagegen konnten die Ausfuhren von Verbrauchsgütern etwas gesteigert werden. Das betrifft insbesondere die Lieferungen von elektrotechnischen Erzeugnissen sowie von

¹ Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen.

² Finanzierungssaldo in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

³ Die Detailangaben für das dritte Quartal 1992 basieren auf den Daten für Juli und August.

Tabelle 1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Leistungsbilanz

	1991		1992			1991		1992		
	III	IV	I	II	III	III	IV	I	II	III
	Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)									
	Ursprungswerte					Saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte				
Ausfuhr	224,2	233,5	229,4	223,0	224,0	230,5	230,3	227,7	225,0	229,3
Waren ¹⁾	163,6	174,3	172,3	164,1	164,2	170,8	171,3	169,6	165,6	170,5
Westdeutschland	159,5	169,1	168,7	160,8	161,2	166,0	167,8	165,1	163,1	166,3
Ostdeutschland	4,1	5,2	3,7	3,3	3,0	4,8	3,5	4,5	2,5	4,2
Dienstleistungen ²⁾	60,6	59,2	57,1	58,9	59,8	59,7	59,0	58,1	59,4	58,8
Westdeutschland	59,7	58,3	56,5	58,2	58,9	58,8	58,1	57,5	58,7	57,9
Ostdeutschland ³⁾	0,9	0,9	0,6	0,7	0,9	0,9	0,9	0,6	0,7	0,9
Einfuhr	222,7	221,1	224,5	221,6	226,6	223,9	221,1	226,2	222,9	223,3
Waren ¹⁾	158,6	163,3	165,1	158,6	151,7	165,0	159,8	164,1	158,8	156,8
Westdeutschland	155,6	160,9	163,1	156,3	149,3	161,5	158,0	161,3	157,0	154,0
Ostdeutschland	2,9	2,4	2,1	2,3	2,4	3,5	1,8	2,8	1,8	2,8
Dienstleistungen ²⁾	64,2	57,8	59,4	63,0	74,9	58,9	61,3	62,1	64,1	66,5
Westdeutschland	61,9	55,1	56,5	60,0	71,8	56,6	58,6	59,2	61,1	63,4
Ostdeutschland ³⁾	2,3	2,7	2,9	3,0	3,1	2,3	2,7	2,9	3,0	3,1
Salden:										
Waren	5,0	11,0	7,2	5,4	12,5	5,8	11,5	5,5	6,8	13,7
Westdeutschland	3,9	8,2	5,6	4,5	11,9	4,5	9,8	3,8	6,1	12,3
Ostdeutschland	1,2	2,9	1,6	1,0	0,6	1,3	1,7	1,7	0,7	1,4
Erg. zum Warenv. ³⁾⁴⁾	0,2	-1,5	-0,1	0,6	0,4	0,2	-1,5	-0,1	0,6	0,4
Dienstleistungen	-3,5	1,4	-2,3	-4,1	-15,1	0,8	-2,3	-4,0	-4,7	-7,7
Übertragungen ³⁾⁴⁾	-11,9	-14,4	-13,7	-11,7	-11,6	-11,9	-14,4	-13,7	-11,7	-11,6
Leistungsbilanz	-10,3	-3,6	-8,9	-9,8	-14,0	-6,1	-6,4	-12,2	-9,0	-5,2
	Veränderung in vH									
	Vorjahr					Vorquartal				
Ausfuhr	3,5	1,0	2,6	1,3	-0,1	4,8	-0,1	-1,1	-1,2	1,9
Waren ¹⁾	1,5	0,7	3,9	1,2	0,4	5,4	0,3	-1,0	-2,4	3,0
Westdeutschland	5,0	3,6	4,9	1,2	1,1	4,7	1,1	-1,6	-1,2	2,0
Ostdeutschland	-56,2	-47,8	-26,2	1,6	-25,9	41,2	-27,1	28,6	-44,4	68,0
Dienstleistungen ²⁾	9,3	1,9	-1,1	1,8	-1,3	2,9	-1,2	-1,5	2,2	-1,0
Westdeutschland	10,4	3,8	-0,8	2,2	-1,4	3,0	-1,2	-1,0	2,1	-1,4
Ostdeutschland ³⁾	-33,3	-53,8	-25,0	-22,2	0,0	0,0	0,0	-33,3	16,7	28,6
Einfuhr	15,3	5,6	6,3	-0,0	1,7	1,1	-1,3	2,3	-1,5	0,2
Waren ¹⁾	16,8	3,4	4,1	-2,9	-4,3	1,5	-3,2	2,7	-3,2	-1,3
Westdeutschland	17,3	3,9	4,8	-2,9	-4,1	0,6	-2,2	2,1	-2,7	-1,9
Ostdeutschland	-3,9	-21,5	-33,8	-5,6	-17,9	75,0	-48,6	55,6	-35,7	55,6
Dienstleistungen ²⁾	11,8	12,5	12,9	8,2	16,7	-0,2	4,1	1,3	3,2	3,7
Westdeutschland	11,4	12,1	12,3	7,3	16,1	-0,2	3,5	1,0	3,2	3,8
Ostdeutschland ³⁾	24,3	20,0	26,1	30,4	34,8	0,0	17,4	7,4	3,4	3,3
<p>1) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 2) Angaben für Deutschland nach der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank; ohne die in der Einfuhr enthaltenen Fracht- und Versicherungskosten. — 3) Nicht saisonbereinigt. — 4) Gemäß Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank.</p> <p>Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Berechnungen und Schätzungen (III/92) des DIW.</p>										

Textilien und Bekleidung. Überraschend war nach dem Rückgang im zweiten Quartal auch die leichte Steigerung der Ausfuhr im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, namentlich bei der Eisen- und Stahlindustrie sowie der chemischen Industrie.

Ausweitung der Exporte
in europäische Industrieländer

Die Lieferungen nach Westeuropa haben sich im einzelnen sehr unterschiedlich entwickelt. Die Ausfuhr

Tabelle 2

WESTDEUTSCHLAND
Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)

	1991		1992			1991		1992		
	III	IV	I	II	III	III	IV	I	II	III
	Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)									
	Ursprungswerte					Saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte				
Ausfuhr										
Waren	189,5	200,3	199,9	195,5	196,5	192,6	195,5	197,3	200,6	199,3
Ausland ¹⁾	153,8	160,6	159,1	151,3	151,8	156,9	155,7	156,5	156,4	154,5
Ostdeutschland ²⁾	35,7	39,8	40,8	44,2	44,8	35,7	39,8	40,8	44,2	44,8
Dienstleistungen	65,0	65,7	62,8	64,2	65,1	64,3	64,2	63,8	65,1	64,9
Ausland ¹⁾	47,6	48,3	48,4	49,0	49,9	46,9	46,8	49,4	49,9	49,7
Ostdeutschland ²⁾	17,4	17,4	14,4	15,2	15,2	17,4	17,4	14,4	15,2	15,2
Einfuhr										
Waren	147,3	152,5	154,2	148,5	141,6	152,4	149,6	151,8	148,6	146,7
Ausland ¹⁾	142,9	147,6	148,1	142,5	135,9	147,9	144,7	145,7	142,6	141,0
Ostdeutschland ²⁾	4,5	5,0	6,1	6,0	5,7	4,5	5,0	6,1	6,0	5,7
Dienstleistungen	64,4	58,3	60,3	64,5	77,0	58,4	61,3	62,9	65,3	70,1
Ausland ¹⁾	57,9	51,2	53,7	57,0	68,8	51,9	54,3	56,3	57,8	61,9
Ostdeutschland ²⁾	6,5	7,1	6,6	7,5	8,2	6,5	7,1	6,6	7,5	8,2
Salden:										
Waren	42,2	47,8	45,7	47,0	54,9	40,2	45,9	45,5	52,0	52,6
Ausland	10,9	13,0	11,0	8,8	15,9	9,0	11,0	10,8	13,8	13,5
Ostdeutschland	31,2	34,8	34,7	38,2	39,1	31,2	34,9	34,7	38,2	39,1
Dienstleistungen	0,6	7,5	2,5	-0,3	-12,0	5,9	2,9	0,9	-0,2	-5,2
Übertragungen	-39,7	-46,9	-46,1	-40,7	-48,9	-39,7	-46,9	-46,1	-40,7	-48,9
Finanzierungssaldo	3,1	8,4	2,1	6,0	-6,0	6,4	1,9	0,3	11,1	-1,5
	Veränderung in vH									
	Vorjahr			Vorquartal						
Ausfuhr										
Waren	16,6	10,7	10,3	7,1	3,7	3,7	1,5	0,9	1,7	-0,6
Ausland ¹⁾	6,3	4,3	5,0	2,0	-1,3	3,5	-0,8	0,5	-0,1	-1,2
Ostdeutschland ²⁾	100,7	47,0	36,8	29,1	25,3	4,4	11,5	2,5	8,3	1,4
Dienstleistungen	11,2	2,6	-0,3	-2,5	0,2	-4,2	-0,2	-0,6	2,0	-0,3
Ausland ¹⁾	0,7	-1,6	-2,4	-4,1	4,9	-10,3	-0,3	5,6	1,1	-0,3
Ostdeutschland ²⁾	55,3	16,6	7,5	3,0	-12,8	17,5	0,3	-17,2	5,3	-0,3
Einfuhr										
Waren	17,4	4,6	6,1	-2,1	-3,9	0,8	-1,8	1,5	-2,1	-1,3
Ausland ¹⁾	16,0	3,1	3,9	-3,7	-4,9	0,3	-2,2	0,7	-2,1	-1,1
Ostdeutschland ²⁾	91,5	86,1	120,2	59,6	27,2	21,1	10,5	23,2	-2,1	-4,5
Dienstleistungen	17,8	19,3	19,6	12,6	19,7	2,6	5,0	2,6	3,8	7,4
Ausland ¹⁾	10,8	12,5	15,5	9,7	19,0	0,7	4,6	3,8	2,6	7,2
Ostdeutschland ²⁾	165,0	111,1	67,9	40,7	25,6	20,7	8,1	-6,4	14,2	8,6
¹⁾ Einschließlich Korrekturen im Rahmen der VGR. — ²⁾ Nicht saisonbereinigt. <i>Quellen:</i> Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Berechnungen und Schätzungen (III/92) des DIW.										

nach Frankreich, Italien, in die Niederlande und nach Großbritannien, mit denen Westdeutschland besonders verflochten ist, expandierten; die Lieferungen nach Belgien-Luxemburg und Spanien sanken. Deutlich ausgeweitet wurde auch der Export nach Österreich, Schweden und in die Schweiz. Die Ausfuhr in die USA hat ebenfalls leicht zugenommen. Rückläufig waren dagegen die Ausfuhr nach Japan. Die Importe aus diesem Land sind allerdings

kräftig gesunken, so daß das traditionelle Defizit im Handel mit Japan schrumpfte.

Die Ausfuhr in die OPEC ist erheblich zurückgegangen, dabei dürfte die geringere Kaufkraft dieser Länder bei sinkenden Rohölpreisen und der Abwertung des Dollars — in dieser Währung wird Rohöl fakturiert — gegenüber der D-Mark ausschlaggebend gewesen sein. Die Lieferungen

Tabelle 3

WESTDEUTSCHLAND
Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern¹⁾
saisonbereinigte Werte

		1991				1992			1991				1992			
		I	II	III	IV	I	II	III	I	II	III	IV	I	II	III	
		Mrd. DM								Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal						
Alle Länder	Ausfuhr	160,78	158,61	166,01	167,79	165,06	163,07	166,33	-0,2	-1,3	4,7	1,1	-1,6	-1,2	2,0	
	Einfuhr	157,51	160,60	161,53	158,03	161,31	157,03	154,04	3,4	2,0	0,6	-2,2	2,1	-2,7	-1,9	
	Saldo	3,27	-1,99	4,48	9,76	3,75	6,04	12,29								
EG-Länder	Ausfuhr	88,03	89,15	90,08	90,81	92,40	91,14	91,80	-0,4	1,3	1,0	0,8	1,8	-1,4	0,7	
	Einfuhr	82,92	84,80	83,73	82,58	83,12	83,10	80,40	4,2	2,3	-1,3	-1,4	0,7	-0,0	-3,2	
	Saldo	5,11	4,35	6,35	8,23	9,28	8,04	11,40								
EFTA-Länder	Ausfuhr	26,12	25,43	25,95	25,40	24,88	24,57	26,57	0,4	-2,6	2,0	-2,1	-2,0	-1,2	8,1	
	Einfuhr	20,26	20,52	20,42	20,05	20,69	20,61	20,20	0,9	1,3	-0,5	-1,8	3,2	-0,4	-2,0	
	Saldo	5,86	4,91	5,53	5,35	4,19	3,96	6,37								
USA	Ausfuhr	10,18	10,20	10,40	10,75	10,55	10,43	10,58	-5,8	0,1	2,0	3,4	-1,9	-1,1	1,4	
	Einfuhr	9,55	10,89	11,27	10,71	11,63	9,84	9,90	0,6	14,0	3,5	-5,0	8,6	-15,4	0,6	
	Saldo	0,63	-0,69	-0,87	0,04	-1,08	0,59	0,68								
Japan	Ausfuhr	4,06	4,02	4,28	4,03	3,75	3,80	3,61	-6,9	-1,0	6,5	-5,8	-6,9	1,3	-5,0	
	Einfuhr	9,36	10,21	10,27	9,88	10,07	9,65	8,95	5,7	9,1	0,6	-3,8	1,9	-4,2	-7,3	
	Saldo	-5,30	-6,19	-5,99	-5,85	-6,32	-5,85	-5,34								
OPEC-Länder	Ausfuhr	4,63	4,92	5,63	5,94	5,74	6,06	5,34	3,1	6,3	14,4	5,5	-3,4	5,6	-11,9	
	Einfuhr	3,65	3,98	3,93	3,49	4,03	4,01	3,73	-11,6	9,0	-1,3	-11,2	15,5	-0,5	-7,0	
	Saldo	0,98	0,94	1,70	2,45	1,71	2,05	1,61								
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	11,38	12,31	13,00	13,30	13,06	13,09	13,31	-1,2	8,2	5,6	2,3	-1,8	0,2	1,7	
	Einfuhr	14,42	14,85	15,10	14,79	14,31	13,98	12,87	4,1	3,0	1,7	-2,1	-3,2	-2,3	-7,9	
	Saldo	-3,04	-2,54	-2,10	-1,49	-1,25	-0,89	0,44								
Reform- u. Staatshandelsländer im Osten ²⁾	Ausfuhr	7,05	7,35	7,68	8,09	8,07	8,29	8,72	6,6	4,3	4,5	5,3	-0,2	2,7	5,2	
	Einfuhr	8,86	9,37	9,96	10,08	10,42	10,40	10,58	6,5	5,8	6,3	1,2	3,4	-0,2	1,7	
	Saldo	-1,81	-2,02	-2,28	-1,99	-2,35	-2,11	-1,86								

1) Spezialhandel. — 2) Mittel- und osteuropäische Länder sowie Staatshandelsländer in Asien.
Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Schätzungen (III/92) des DIW.

in die Entwicklungsländer sowie in die Reform- und Staatshandelsländer im Osten konnten erneut gesteigert werden.

**Rückläufige Einfuhr
von industriellen Vorprodukten**

Die reale Einfuhr von industriellen Vorprodukten (ohne Erdöl und Mineralölherzeugnisse) ist bei gesunkener Produktion im verarbeitenden Gewerbe im Berichtsquartal deutlich zurückgegangen; das Niveau vom Vorjahr wurde nur noch geringfügig übertroffen. Neben dem konjunkturellen Einfluß, also hauptsächlich der Anpassung der Lager an die geringere Produktion, spielte dabei wohl auch eine Rolle, daß mit sinkenden Preisen für Rohstoffe gerechnet wurde. Die Bezüge von Erdöl und Erdgas sind niedriger gewesen als im zweiten Quartal; dagegen wurden Mineralölherzeugnisse vermehrt importiert. Insgesamt betrachtet ist

der Import von Energieträgern seit Jahresbeginn abwärts gerichtet.

Die Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen hat im dritten Quartal stagniert. Dabei sind Investitionsgüter in geringerem Maße importiert worden, das gilt namentlich für die Einfuhr von Maschinenbauerzeugnissen und Büromaschinen. Dagegen stiegen die Bezüge von Verbrauchsgütern aus dem Ausland, nicht zuletzt begünstigt von der gestiegenen Kaufkraft der D-Mark. Vermehrt importiert wurden vor allem Textilien und Bekleidung sowie elektrotechnische Gebrauchsgüter. Die Einfuhr von Personenkraftwagen war rückläufig.

Fortdauernde Verbilligung der Importe

Die Einfuhrpreise (Kontraktpreise) sind im Berichtsquartal beschleunigt gesunken; der Preisindex lag um

4,5 vH unter dem Vorjahr. Der Preisrückgang vollzog sich auf breiter Basis; insbesondere Energieträger, sowie Güter der Ernährungswirtschaft haben sich erheblich verbilligt. Der Preisrückgang für Fertigwaren war merklich geringer, der Index lag nur um 1,5 vH unter dem Vorjahresstand.

Die Ausfuhrpreise (Kontraktpreise) lagen im Berichtsquartal um knapp 1 vH über dem Vorjahresstand und sind damit deutlich schwächer gestiegen, als es der inländischen Kostenentwicklung entsprochen hätte; dies ist ein Indiz für den sich verschärfenden internationalen Wettbewerb.

Ausblick auf das vierte Quartal

Der Auftragseingang aus dem Ausland beim gesamten verarbeitenden Gewerbe ist im August/September 1992 kräftig gesunken, er lag in diesen beiden Monaten um reichlich 6 vH unter dem Niveau vom Jahresbeginn. Besonders ausgeprägt war zuletzt der Rückgang der Aus-

landsnachfrage beim Grundstoffgewerbe. Der Export ist dieser Entwicklung bisher nicht gefolgt. Es ist daher damit zu rechnen, daß die Ausfuhr im Jahresendquartal erheblich zurückgehen wird. Die Wettbewerbssituation der deutschen Exporteure hat sich, gemessen an der Lohnstückkostenentwicklung und dem Wechselkurs, im Vergleich mit wichtigen Handelspartnern weiter verschlechtert. Die jüngste deutliche Aufwertungstendenz des US-Dollars gegenüber der D-Mark bringt zwar eine Korrektur der vorangegangenen Abwertung des US-Dollars mit sich; es ist aber nicht zu erwarten, daß dies kurzfristig Exporterfolge in den USA ermöglicht. Die Konjunktur in den europäischen Industrieländern wird sich vorerst weiter abschwächen; insbesondere die Investitionstätigkeit wird im Jahresendquartal bei anhaltend hohem Zinsniveau und gedämpften Erwartungen hinsichtlich der Konjunktur im kommenden Jahr schwach sein. Bremsend auf den deutschen Export wirkt auch, daß bei steigender Arbeitslosigkeit in der EG die realen Masseneinkommen nur wenig zunehmen und die Nachfrage nach Konsumgütern sich verringert.

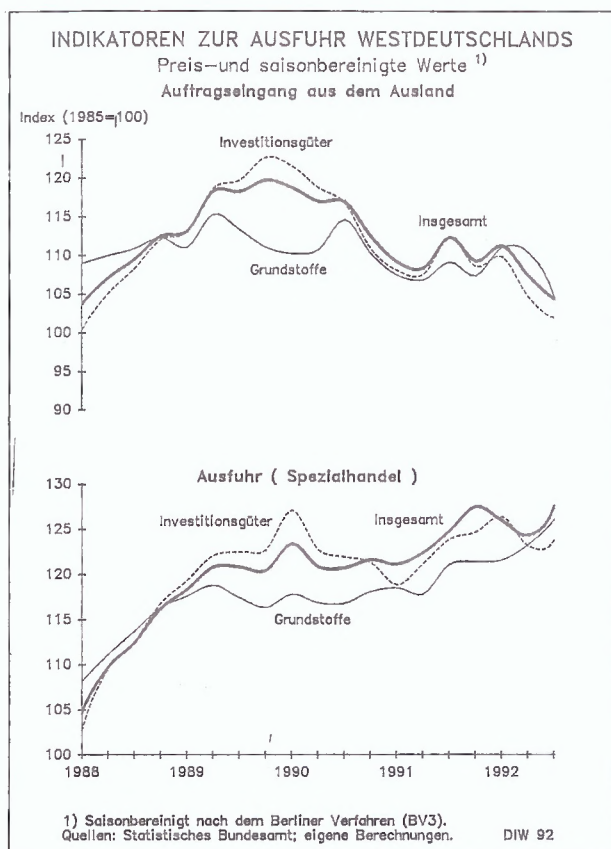
Tabelle 4

OSTDEUTSCHLAND Außenhandel nach Ländergruppen¹⁾ Ursprungswerte

		1991				1992			1991				1992			
		I	II	III	IV	I	II	III	I	II	III	IV	I	II	III	
		Zu jeweiligen Preisen (Mill. DM)								Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH						
Alle Länder	Ausfuhr	4937	3234	4071	5206	3645	3285	3015	-41,5	-68,8	-56,2	-47,8	-26,2	1,6	-25,9	
	Einfuhr	3111	2477	2912	2361	2059	2339	2392	-59,3	-73,0	-3,9	-21,5	-33,8	-5,6	-17,9	
	Saldo	1826	757	1159	2845	1586	946	623								
Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	1159	1000	1045	1249	1113	1125	1050	-1,4	-41,0	-4,0	8,9	-4,0	12,5	0,5	
	Einfuhr	827	902	1163	1043	969	1090	1100	-49,9	-60,1	40,0	13,7	17,2	20,8	-5,4	
	Saldo	332	98	-118	206	144	35	-50								
EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	755	668	690	866	752	774	700	16,5	-25,0	9,0	14,1	-0,4	15,9	1,4	
	Einfuhr	509	549	702	580	558	664	650	-29,5	-42,1	52,6	5,8	9,6	20,9	-7,4	
	Saldo	246	119	-12	286	194	110	50								
Andere europäische und außer-europäische Länder	Ausfuhr	405	333	355	384	362	351	350	-23,1	-58,5	-22,1	-1,0	-10,6	5,4	-1,4	
	Einfuhr	318	352	462	464	411	426	450	-65,8	-73,2	24,5	25,7	29,2	21,0	-2,6	
	Saldo	87	-19	-107	-80	-49	-75	-100								
Reform- und Staatshandelsländer im Osten ²⁾	Ausfuhr	3373	1966	2654	3608	2239	1805	1700	-49,0	-74,6	-66,0	-56,7	-33,6	-8,2	-35,9	
	Einfuhr	2026	1478	1585	1146	978	1147	1200	-62,0	-76,0	-22,5	-38,5	-51,7	-22,4	-24,3	
	Saldo	1347	488	1069	2462	1261	658	500								
OPEC-Länder	Ausfuhr	85	47	57	92	87	63	65	-1,2	-63,0	72,7	-25,8	2,4	34,0	14,0	
	Einfuhr	74	21	63	76	41	7	6	196,0	-55,3	800,0	985,7	-44,6	-66,7	-90,5	
	Saldo	11	26	-6	16	46	56	59								
Sonstige Länder	Ausfuhr	320	221	315	257	206	292	200	-42,7	-72,5	-13,7	-32,7	-35,6	32,1	-36,5	
	Einfuhr	184	76	101	96	71	95	86	-71,3	-89,1	-31,8	-56,2	-61,4	25,0	-14,9	
	Saldo	136	145	214	161	135	197	114								

¹⁾ Spezialhandel. — ²⁾ Mittel- und osteuropäische Länder sowie Staatshandelsländer in Asien.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Schätzungen (III/92) des DIW.



Die reale Wareneinfuhr war im Verlauf des Jahres in der Grundtendenz abwärts gerichtet, diese Entwicklung wird sich im Jahresendquartal verstärken. Dabei dürften negative Einflüsse vor allem von der Anpassung der Lager an die gedrückte Produktion ausgehen. Die abnehmende Produktionstätigkeit und der schwache private Verbrauch werden auch die Bezüge von Fertigwaren erheblich

bremsen. Die Verbilligung vieler ausländischer Produkte wird diese Entwicklung allenfalls dämpfen.

Der Überschuß in der Warenbilanz wird im Jahresendquartal niedriger sein als im Vorquartal und nicht ausreichen, die steigenden Defizite in der Dienstleistungs- und der Übertragungsbilanz zu kompensieren. Unter Berücksichtigung des ebenfalls steigenden Defizits Ostdeutschlands im Waren- und Dienstleistungsverkehr ergibt sich in der Leistungsbilanz — nach dem vorübergehenden Abbau im dritten Quartal — wieder eine Zunahme des Defizits. Im Jahr 1992 dürfte das Defizit in der Leistungsbilanz mit knapp 40 Mrd. DM deutlich höher sein als im Vorjahr (1991: —33 Mrd. DM).

Ostdeutschland: Überschuß im Warenverkehr schrumpft

Die Ausfuhr Ostdeutschlands hat, geht man von einer ähnlichen Saisonentwicklung wie in Westdeutschland aus⁴, im dritten Quartal stagniert. Die Lieferungen in die westlichen Industrieländer verharren seit Mitte 1990 auf unverändertem Niveau; das gilt in der Grundtendenz auch für die Ausfuhr in die EG. Dagegen sind die Lieferungen in die Reform- und Staatshandelsländer bis zuletzt deutlich zurückgegangen.

Die Einfuhr dürfte im Berichtsquartal saisonbereinigt leicht gestiegen sein, sie liegt jedoch erneut erheblich — um rund 18 vH — unter dem Vorjahresniveau. Die Bezüge aus den westlichen Industrieländern haben tendenziell leicht zugenommen. Die Importe aus den Reform- und Staatshandelsländern haben sich auf dem erreichten niedrigen Niveau stabilisiert. Bei dieser Entwicklung von Ausfuhr und Einfuhr ist der Überschuß in der Handelsbilanz im Berichtszeitraum wiederum gesunken.

⁴ Eine Saisonbereinigung der Außenhandelsdaten ist nicht möglich, da diese erst seit Juli 1990 verfügbar sind.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr. 135 **Elemente regionaler Wohnungsmarktmodelle und offene Fragen der Wohnungsmarktanalyse.** Von Bernd Bartholmai. 43 S. 1982. DM 22,60.
- Nr. 136 **Entwicklung und Struktur des deutsch-sowjetischen Handels — Seine Bedeutung für die Volkswirtschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.** Von Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. 83 S. 1982. DM 44,—.
- Nr. 137 **Berechnung der Kosten für die Wege des Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs- und Luftverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1981.** Von Heinz Enderlein. 59 S. 1983. DM 22,60.
- Nr. 138 **Die Bedeutung des innerdeutschen Handels für die Wirtschaft der DDR.** Von Doris Cornelsen, Horst Lambrecht, Manfred Melzer und Cord Schwartzau. 203 S. 1983. DM 84,—.
- Nr. 139 **Beurteilung der Wirtschaftlichkeitsschwelle und Analyse der Produktionskapazitäten bei neuen Technologien zur Energieeinsparung in mittel- und längerfristiger Sicht.** Von Hans-Joachim Ziesing. 458 S. 1983. DM 198,—.
- Nr. 140 **Neuorientierung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Entwicklungsländern.** Von Fritz Franzmeyer, Hans J. Petersen (Hrsg.). 251 S. 1984. DM 44,60.
- Nr. 141 **Messen und Ausstellungen als expansive Dienstleistungen.** Von Uwe Müller. 100 S. 1985. DM 22,60.
- Nr. 142 **Präferenzregelung der Forschungs- und Entwicklungsförderung in Berlin.** Von Kurt Hornschild. 68 S. 1985. DM 19,80.
- Nr. 143 **Regionale Beschäftigungsentwicklung und produktionsorientierte Dienstleistungen.** Von Franz-Josef Bade. 280 S. 1987. DM 56,—.
- Nr. 144 **Der Beitrag der Europäischen Gemeinschaft zur Bekämpfung des Hungers in der Welt.** Von Peter Hrubesch und Siegfried Schultz (Hrsg.). 259 S. 1987. DM 54,—.
- Nr. 145 **Die Beseitigung von Steuergrenzen in der Europäischen Gemeinschaft — Vorteile und Probleme einer Harmonisierung von Mehrwertsteuer und Verbrauchsteuern im europäischen Binnenmarkt.** Von Rüdiger Parsche, Bernhard Seidel und Dieter Teichmann unter Mitarbeit von Georg Erber und Hansjörg Haas. 468 S. 1988. DM 82,60.
- Nr. 146 **Die Auswirkungen des Binnenmarktes auf die Entwicklungen der Regionen in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. (Hrsg.). 252 S. 1991. DM 62,—.
- Nr. 147 **Nationalstaat und Interdependenz — kooperative Interaktionsmuster in der EG-Handelspolitik.** Von Christian Siebert und Eirik Svindland. 250 S. 1992. DM 72,—.
- Nr. 148 **Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch.** Von Notburga Ott und Gert Wagner (Hrsg.). 252 S. 1992. DM 72,—.
- Nr. 149 **Rigide Preise, flexible Mengen — Ansätze zu einer dynamischen Analyse von Angebots- und Nachfrageschocks.** Von Heiner Flassbeck, Gustav Adolf Horn, Rudolf Zwiener. 254 S. 1992. DM 72,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Doris Cornelsen, Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer,
Dr. Kurt Hornschild, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Ausgeprägte gesamtwirtschaftliche Verlangsamung. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz.

Anhaltende Schwäche im Außenhandel. Bearbeitet von Herbert Lahmann. —

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten